

Beilage zum Intelligenz-Blatt

Nro. 8. Montag den 28. Januar 1828.

Anekdoten und Erzählungen. Tannenwäldchen und Schilderhaus.

(Beschluß.)

Für Antons Aufmerksamkeit gab es in diesem Augenblick auf der ganzen weiten Welt nur einen einzigen Punkt, dessen ununterbrochene Beobachtung ihm der Mühe werth schien; es war der metallene Drücker an der Thüre des Amthauscs! Es verlief jedoch, nachdem er den Alten in das Haus hatte eintreten sehen, fast eine halbe Stunde, bevor der Schauplatz sich erwünschtermaßen wieder zu verändern begann. Jetzt aber kam der Alte an der Seite des Amthauscs hastig die Lindenallee herunter, indem er durch sorgeseßtes Winken mit der Krücke dem Harrenden andeutete, daß er sich nach dem Garten herabverfügen möge. Anton ermangelte nicht, dieser Einladung so gleich Folge zu leisten, und gerade an der Pforte des Blumengärtchens war es, wo der Amtmann seinen, auf so rühmliche Weise heimgekehrten jungen Freund willkommen hieß, und mit theilnehmender Freudigkeit ihn an die Brust drückte. Sie verfügten sich darauf alle Drei nach der schattigen Laube des Gärtchens, wo der bereits in Anregung gebrachte Punkt, der dem Liebenden jetzt mehr, als alles Andere am Herzen lag, aufs neue zur Sprache kam. Der Amtmann versicherte, daß er seinerseits ohne das mindeste Bedenken sich geneigt fühle, seine Einwilligung zu einer Verbindung zu ertheilen, von welcher er überzeugt sey, daß sie das Glück seiner Tochter begründen werde; nur komme es auch zuvörderst jetzt auf ihre eigene Bestimmung an, da er den unumsößlichen Grundsatz hege, daß ein so wichtiger Schritt durchaus nur auf der freien Wahl beruhen, nicht aber durch Zwang oder Ueberredung herbeigeführt und vollbracht werden müsse. Noch immer befände sich Karoline bei der Lante in der Hauptstadt; nur ein einzigesmal sey sie im verwichenen Sommer auf kurze Zeit zum Besuch hier gewesen; noch heute aber solle die schriftliche Eröffnung dieses Antrages an sie abgefertigt, und ihre Antwort sodann frei und unverbolen ihm mitgetheilt werden.

Anton vertraute zu fest auf die fortdauernde Gültigkeit des Pfandes, das er auf der Brust trug, als daß mit der freilich traurigen Nothwendigkeit, noch immer von der Geliebten sich ge-

trennt leben zu müssen, nur der kälteste Zweifel in ihre Treue sich hätte verknüpfen sollen. Dankbar begnügte er sich daher an dem ihm zu Theil gewordenen Bescheid und suchte sein in Sehnsucht erglühtes Herz fort und fort mit der frohen Hoffnung zu erquickern, daß jetzt, nachdem die beifällige Zustimmung des Vaters erfolgt sey, wohl auch die Vollendung seines irdischen Glücks nicht so gar fern mehr seyn werde!

Mittlerweile hatte sich der Schloßgarten, nachdem bei dem Einzuge der Krieger, die Nachricht von Antons Ankunft durch das Städtchen erschollen war, mit einer Schaar von Neugierigen erfüllt, welche von der vermeldeten Hoheit und Würde, in deren Besitz der ehemalige, stillbescheidene Gärtnerbursche sich gegenwärtig befinde, nur durch den eignen Augenschein sich überführen zu können vermeinten. Anton befriedigte ihren Wunsch, indem er vor die Plankenwand hinaustrat, und bald mit diesem, bald mit jenem Bekannten in freundlicher Herzlichkeit sich zu unterreden begann; bis endlich der Amtmann, um dem mehr und mehr überhand nehmenden Gedränge ein Ziel zu setzen, ihm ankündigte, daß das Mittagessen bereit seye; worauf Beide den Rückweg nach dem Amthause einschlugen.

Als sie die Lindenallee erreicht hatten, fiel ihnen der alte Drosig in die Augen, welcher schon vorausgegangen war, jetzt aber gedankenvoll stille stand, und indem er das untere Ende der Krücke tief in den Sand hineinbohrte, von Zeit zu Zeit zweifelhaft den Kopf schüttelte, als ob er mit fruchtlosem Nachgrübeln über einen zwar wünschenswerthen aber nicht ausführbaren Plan beschäftigt sey. Auf des Amtmanns Befragen, was denn gerade jetzt ihm wieder im Sinne liege, blickte er mit schüchternem, fast verschämter Miene an dem Hauptmanne hinauf, indem er zugleich von neuem den Kopf zuschütteln anfing. — „Ach nichts! gar nichts!“ stammelte er, „als eine kindisch wunderliche Grille, die mir unter dem alten Hirnschädel herumspuckt! Laßt es nur gut seyn; das muß und wird sich schon wieder geben!“ — Durch ein so seltsames Benehmen zur Neugierde gereizt, drang Anton mit angelegentlichem Ernst in ihn, sich deutlicher zu erklären. — „Nun, wenn ich denn durchaus meine lächerlichen Gedanken soll laut werden lassen!“ fuhr der Alte fort, „so kann ichs ja sagen, ohne daß es gerade den Haß kosten wird! Ich stand so eben hier, und betrachtete meine Festungswerke da drüben, wo ich nun, die lange Jahre hin-

durch, so manche Nacht auf dem Posten gestanden habe, ohne daß mir jemals die Gelegenheit geworden wäre, sie gegen einen, auch nur ganz ordinären, hasenherzigen Strauchdieb verteidigen zu müssen. Da dachte ich denn in meinem Sinn: Wie würdest du dich wohl in dein Glück finden können, alter Knasterbart, wenn du es einmal erleben solltest, nach ordentlichem Kriegsgebrauch, einen förmlichen Angriff und Sturm auf deine Festung unternehmen und ausführen zu sehen! Dann wolltest du dein Haupt ja wohl gern in Frieden niederlegen? — Seht, so wunderliches Zeug ist mir in den Kopf gekommen, seit ich diesen Morgen die stattlich aufgestellten Reihen mit Ober- und Unter-Gewehr auf der Waldstraße habe paradiren sehen; jetzt steht es euch denn frei, mich dafür recht tüchtig auszulachen!

„Wenn ihr keinen unerschwinglichen Wunsch hegt, als eben diesen;“ versetzte Anton mit gutmüthig lächelndem Gesicht, „dazu können wir ja bald Rath schaffen. Obnehin hatte ich bereits den Gedanken, diesen Nachmittag draussen auf dem Anger über meine Leute Musterung zu halten und bei dieser Gelegenheit einige leichte Kriegsübungen mit ihnen vorzunehmen; weil ich im Voraus wußte, daß ich euch dadurch ein ganz besondres Vergnügen bereiten würde. — Hier meine Hand, Vater Drossig! euer so eben geäußertes Wunsch, ob er gleich ein wenig seltsam klingt, soll befriedigt werden!“

Die zu Erfüllung des geleisteten Versprechens erforderlichen Anstalten waren bald getroffen, und kaum war das Mittagmahl eingenommen, als der Alte nicht länger zu ruhen und zu rasten vermochte, sondern rasch von seinem Sitz sich erhob, und der Burgasse zuellte, um daselbst zur Beobachtung der unten in der Ebene aufgestellten kriegerischen Übungen sich den schicklichsten und bequemsten Standpunkt auszusuchen. Anton folgte ihm bald darauf an der Seite des Amtmanns, der gleichfalls von den Waffenbelustigungen Augenzeuge zu seyn wünschte, und jetzt, indem sie Beide auf ihrem Wege an der Festung vorbeizogen, die Lippen zusammenkniff, und still in sich hincinlächelte.

Dem ergangenen Befehl gemäß, hatten die Krieger, von einer Menge Zuschauer aus dem Orte begleitet, bereits in voller Bewaffnung auf dem Anger sich eingefunden, als der Hauptmann daselbst anlangte, und sogleich begannen, unter seiner Anführung, die aufgestellten und geordneten Glieder sich nach den Regeln der Kriegskunst in Bewegung zu setzen. Dem Alten, der, auf seine Krücke gestützt, von der Anhöhe herab die bewaffnete Schaar in kunstreicher Behendigkeit sich entwickeln und wechselweise bald beim Angriff, bald bei der Gegenwehr vom Stück scheinbar begünstigt, der Burg immer näher rücken

sah, zitterte das Herz vor Entzücken; und nur der Entwurf, den er selbst im Schilde führte, rüstete ihn mit der Ruhe und Gelassenheit aus, deren er bedurfte, um, bei dem wildfröhlichen Gewühl unten in der Ebene, als müßiger Beobachter auf seinem Posten ausdauernd zu verharren. Jetzt aber war, mit nachgeahmter Klucht und Verwirrung, der eine Theil der Kämpfenden, vor den drängenden Verfolgern mehr und mehr zurückweichend, bis dicht an den Wallgraben gekommen; der Halbzirkel, in welchem die Sieger gegen die Festung vorrückten, verengte sich mehr und mehr, und die eingekesselten, nur in schwacher Verteidigung noch begriffenen Kämpfinge sängen auf mehreren Punkten bereits an, die Waffen zu strecken. Da erhob Anton, dessen Aufmerksamkeit so eben einige Augenblicke lang mit anderweitigen Gegenständen beschäftigt gewesen war, seinen Blick wieder nach der Stelle, auf welcher er mit heimlichem Ergötzen während des Gefechts den Alten hatte verweilen sehen, und o Himmel! welch ein unerwarteter glücklicher Wechsel stellte jetzt dem Ueberraschten sich dar! Drossig war verschwunden, und eine schlank weibliche Gestalt zeigte sich auf der Anhöhe, die linke Hand auf der Brust und mit der rechten eine weiße Fahne dem Sieger entgegenneigend!

„Karoline!“ jauchzte Anton auf, indem er die Geliebte seines Herzens erkannte, und in räumlicher Lust auf dem nächsten Wege den steilen Wall erklimmte. Er fand sie, den Arm um den Nacken ihres Vaters geschlungen, hinter der Brustwehr der Schanze, welche das Wonnesitz des ersten Wiedersehens vor den Augen der unten versammelten Menge verbarg.

„So empfangen Sie denn, Herr Hauptmann,“ rief jener ihm zu, „aus meinen Händen die Braut, die schon dem wackeren Anton bestimmt war, wenn er auch nicht in so glänzender Auszeichnung die Heimath wieder betreten hätte. Der Alte dort wird es bezeugen; ihm theilte ich meine Gesinnungen mit, und redlich hat er zu Beförderung des von mir beabsichtigten Planes das Seinige beigetragen.“

„Gott sey gelobt!“ fiel Drossig ihm in's Wort, „daß er in jener Winternacht mich der vertrieben Zusammenkunft im Lannenwäldchen auf die Spur geräthen ließ! He! ob ich sonst wohl mein Victoria jetzt in so fröhlichem Jubel zu ihm hinauf rufen könnte? — Er hat alles wohl gemacht! Er sey gelobt und gepriesen! Victoria!“

Aus glühender Brust drang sein Jauchzen zum Himmel empor, und mit voller Ueberzeugung stimmten die Herzen der glücklichen Liebenden ihm bei; obgleich der Mund verschlossen blieb, und der lobpreisende Ausdruck der innern Empfindung nur in den dankbarbewegten Wimpern zu lesen war.



2

Verf

F

Einer des fehl Gut, 1828 kaufte diese

bestin verfe gerid nissen nung 88 den ten.

bige irger run man